

FORUM

Supervision

Neue Normalitäten

Jürgen Link

Ludwig Pongratz

Manuela Kleine

Annette Quidde

Horst Teuber

Vanessa Rumpold

Sabine Behrend

Jörg Seigies

Hermann Steinkamp

Katharine Gröning

FoRuM Supervision: Neue Normalitäten (Heft 44)

22. Jahrgang

Herausgegeben von

Prof. Dr. Katharina Gröning
Angelica Lehmkühler-Leuschner

Redaktion

Jan-Willem Waterböhr, M.A.

Kontakt

Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Bielefeld e. V. (ZWW)

Weiterbildender Masterstudiengang "Supervision und Beratung"

z. Hd. Frau Prof. Dr. Katharina Gröning

Postfach 100131

33501 Bielefeld

E-Mail: onlinezeitschrift.supervision@uni-bielefeld.de

Homepage: <http://www.beratungundsupervision.de>

ISSN 2199-6334

November 2014, Universität Bielefeld



Rezension: Gerspach, M./Eggert-Schmid Noerr, A./Naumann T./Niederreiter, L. (2004) (Hrsg.): Psychoanalyse lehren und lernen an der Hochschule. Theorie, Selbstreflexion, Praxis, Stuttgart: Kolhammer.

Zu den vier HerausgeberInnen kommen noch 18 AutorInnen, alles Lehrende an Universitäten und Hochschulen; ihre Positionen wie auch ihre Ausgangsstudiengänge und die von ihnen heute vertretenen Schwerpunkte und Ausrichtungen sind sehr unterschiedlich: Erziehungswissenschaftler, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, Sonder- und Heilpädagogen, Klinische Psychologen, Psychoanalytiker, eine Gesundheits- und PflegesozioLOGIEN usw.

Allein das ist schon beeindruckend: alle lehren an Hochschulen Psychoanalyse (abgekürzt hier: PA) – oder neben anderem: auch Psychoanalyse – und stellen dar, wie sie das machen, welche Schwerpunkte sie setzen, wie sie Arbeit mit Studierenden reflektieren und wie die Reflexion mit den Studierenden Teil ihrer Arbeit ist.

Die Schwerpunkte des Buches auf der inhaltlichen Seite sind:

- „Zur Aktualität der Psychoanalyse in der Hochschule“:
Marianne Leuzinger-Bohleber, Direktorin am Sigmund-Freud-Institut in Frankfurt zum Thema „PA in Bildung und Forschung“; Ilka Quindeau, Professorin an der Hochschule Frankfurt, über die Verführungstheorie; Thilo Maria Neumann, Professor an der Hochschule Darmstadt, zur Anwendung der Gruppenanalyse in der Hochschulbildung.
- „Studiengänge und Weiterbildung mit psychoanalytischem Curriculum“:
Oliver Hechler, Universität Würzburg, zum Thema PA und Erziehung im Kontext von Sonderpädagogik; Birgit Gaertner, Professorin an der Hochschule Frankfurt, zur klinischen Kompetenz im Studium der Musiktherapie; Evelyn Heinemann und Bernd Traxl, beide Universität Mainz, Thema: Sonderpädagogik als Studium mit PA als Schwerpunkt; Katharina Gröning, Universität Bielefeld, mit dem Konzept des Masterstudiengangs „Supervision und Beratung“; Annette Busse und Ralf Zwiebel, beide Universität Kassel, zum Studiengang „Konfliktberatung“: PA in der Lehrerbildung; Annelinde Eggert-Schmid-Noerr, Kath. Hochschule Mainz und Heinz Krebs, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Psychoanalytischer Pädagoge, über den Frankfurter Arbeitskreis für PA Pädagogik, FAPP.
- „Psychoanalytisches Fallverstehen“:
Heike Schnoor, Professorin an der Universität Marburg, zum Thema des tiefenhermeneutischen Fallverstehens; Manfred Gerspach, Dozent an der Hochschule Darmstadt, über das Projekt im Studium als Basis des Fallverstehens; Svenja Heck, Mitarbeiterin an der Universität Mainz, zum Thema Liebe bei Menschen mit geistiger Behinderung.
- „Selbsterfahrung und Selbstreflexion“:
Annedore Prengel, em. Erziehungswissenschaftlerin zum Thema der Introspektion und Empathie durch die Arbeit mit szenischen Narrationen; Lisa Niederreiter, Professorin

an der Hochschule Darmstadt, über ästhetische Erfahrung als Selbstreflexion; Cornelia Krause-Girth, Professorin an der Hochschule Darmstadt, über Selbsterfahrung in Verbindung mit Theorie und Supervision.

- „Tiefenhermeneutische Forschung“:

Regina Klein, Professorin an der FH Kärnten, über die „Hermeneutik des Leibes“; Frank Dammasch, Professor an der Hochschule Frankfurt, und Marian Kratz, Wiss. Mitarbeiter an der Universität Frankfurt, beide über die tiefenhermeneutische Analyse von Familienbeobachtungen; Achim Schröder, Professor an der Hochschule Darmstadt, über tiefenhermeneutisches Vorgehen in Lehrforschungsprojekten im Studium der Sozialen Arbeit.

Die Fülle und die Breite der Themen sind dermaßen groß, dass hier nicht die Möglichkeit besteht, Einzelheiten herauszugreifen und besonders in den Mittelpunkt zu stellen. Deshalb sind die einzelnen Themen aufgelistet: sie sollen und können zeigen, wieviel Personen, Lehrstühle, Stellen und Arbeiten es gibt, die sich mit der Theorie und dem Theorie-Praxis-Transfer der Psychoanalyse beschäftigen. Das ist nicht nur beeindruckend, sondern auch im Hinblick auf die gängige These interessant, dass die PA längst überholt, altbacken und vernachlässigenswert sei.

Der Band bietet (wenig) theoretische Überlegungen, dagegen viele methodologische Ansätze, vorwiegend zur Tiefenhermeneutik, regt zu Methoden – z.B. die Analyse von Material aus Beratungssituationen im Fernsehen – an, die die eigene Didaktik anreichern können und verdeutlicht im Praxistransfer viele Themen der PA, die oft mit Widerstand betrachtet werden, z.B. die Gruppenanalyse, die (nicht nur bei Studierenden) häufig als sperrig und wenig anwendbar erlebt wird.

Aber es fehlen auch Themen in diesem voluminösen Buch: es gibt keine Verweise auf die neueren Schulen, vor allem die Mentalisierungstheorie, auf stark veränderte, psycho- und soziodynamisch ausgerichtete Krankheitskonzepte wie z.B.: die Strukturellen Störungen; es gibt auch nicht den Transfer der PA auf Organisationen und Institutionen und auch nicht auf gesellschaftliche Erscheinungen, allenfalls sind sie implizit zu finden.

Es ist das Recht eines solch umfangreichen Buches, sich Schwerpunkte zu setzen und die Vermittlung von Theorie, auch über Selbstreflexion und Praxis in den Mittelpunkt zu stellen, aber in die Lehre an Hochschulen gehören die anderen Themen auch – sie müssten wenigstens erwähnt und als „Auch-Themen“ benannt werden. So bekommt man den Eindruck, PA wäre doch nur eine Theorie des Individuums – und das ist nur die Hälfte der interessanten Psychoanalyse.

Diese Kritik über die fehlenden Themen macht das Buch nicht schmaler, sondern lädt ein, mit dem Stamm an Autorinnen und Autoren und noch einigen mehr – die eben aus anderen Anwendungsfeldern der Praxis kommen – weiterzumachen und weiterzudenken.

Das Buch hat 356 Seiten, kostet 39,99 € und ist bei Kohlhammer erschienen.

Es hat (leider) kein Stichwortverzeichnis, aber umso mehr wird man blättern und sich festlesen und entdecken.